

Fach

Architektur und Stadtraum

Abschlussgrad

Bachelor of Arts

Hochschule

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Datum der Akkreditierung

20.08.2007

Dauer der Akkreditierung

30.09.2012

Start des Studienbetriebs

WS 2007/2008

Kategorisierung

(nur für Masterstudiengängen relevant)

konsekutiv nicht-konsekutiv weiterbildend

Fakultät/Fachbereich

Fachbereich Architektur

Kontakt

Prof. Nikolaus von Kaisenberg

Tel.: 02222 - 979804

E-Mail: nikolaus.kaisenberg@alanus.edu

Auflagen

1. In der Studiengangsbezeichnung „Architektur und Stadtplanung“ ist der Begriff „... und Stadtplanung“ zu streichen oder durch einen anderen Begriff, wie z.B. „... und Stadtraum“ oder „... und städtischer Raum“ zu ersetzen.
2. Das Curriculum ist zu überarbeiten. Dabei müssen insbesondere die Leistungspunktvergabe, die Berücksichtigung technischer Inhalte sowie die Zuordnung von Modulen zu den „Begleitlehrsäulen“ in geeigneter Weise geregelt werden.
3. In den Modulbeschreibungen muss transparent dargestellt werden, wie viele technische Inhalte insbesondere in den integrativen Projektmodulen vermittelt werden. Zudem muss das Verhältnis von Selbststudien- und Kontaktzeit dargestellt werden und wie sich die Leistungspunkte zu den SWS verhalten. Außerdem sind die Lernziele und Lerninhalte deutlich voneinander zu differenzieren und transparent darzustellen.
4. Innerhalb der Begleitlehrsäulen sind Wahlmöglichkeiten herzustellen.
5. Es sind Regelungen zur Abwicklung, Betreuung und Bewertung des Praktikums sowie des Alternativmoduls „Sozialraumanalyse“ zu treffen.
6. Die Hochschule muss ein Prüfverfahren für die Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen implementieren und transparent machen.
7. Module mit weniger als 4 Leistungspunkten müssen gemäß dem Beschluss der Akkreditierungskommission vom 11.10.2005 grundsätzlich vermieden werden; Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, bedürfen aber einer gesonderten Begründung und werden abschließend von den Gutachtern bzw. der Akkreditierungskommission beurteilt.

Auflagen erfüllt?

ja

Profil des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang ist als Vollzeitstudiengang über acht Semester konzipiert, in denen insgesamt 240 Credits erworben werden. Der Studienabschluss soll den Absolventen die Zugangsmöglichkeit zur Architektenkammer und damit zur bauvorlageberechtigten Selbständigkeit sowie zu verschiedenen Masterstudiengängen eröffnen. Es sollen Architekten ausgebildet werden, die in Büros freier Planer, in Behörden sowie in der Bau- und Immobilienwirtschaft tätig werden können. Schlüsselqualifikationen werden integrativ vermittelt.

Als Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang gilt die allgemeine Hochschulreife oder der Nachweis über eine mindestens dreijährige Berufstätigkeit sowie eine Hochschulzugangsprüfung. Darüber hinaus müssen alle Bewerber eine künstlerische Eignungsprüfung und ein 6-wöchiges Vorpraktikum im Baugewerbe absolvieren.

Das Curriculum setzt sich aus den drei Bereichen „Künste allgemein“, „Architektur“ und „Kulturwissenschaften“ zusammen. Den Kern bildet die Architektur mit den Themensträngen Baukunst und Ingenieurwissenschaft. Das Spezifikum des Studiums ist das projektbezogene Lernen. Architektonische Lehrinhalte werden vertikal im Vorlauf zu einem entsprechenden Studienprojekt angeboten. Entwürfe werden horizontal an ein spezifisches Feld der Ingenieurwissenschaften gebunden. Bis zum 8. Semester muss wahlweise entweder eine 3-monatige studienbegleitende Praxisphase oder das Modul Sozialraumanalyse absolviert werden. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit ab.

Es werden jährlich max. 20 Studierende aufgenommen, was zu einem guten Betreuungsverhältnis führen und die Einhaltung der Regelstudienzeit ermöglichen soll.

Zu Anfang des Studiums wird eine Einführungsveranstaltung, zu Beginn eines jeden Semesters ein in das Semester einführendes Kolloquium angeboten.

Da die Veranstaltungen in einem festen Wochenplan koordiniert sind, werden Überschneidungen vermieden.

Die Studierenden erhalten regelmäßig Rückmeldung zum Studienfortgang. Zum Abschluss eines jeden Studienjahres wird eine gemeinsame Reflexion der Studierenden und Mitarbeiter zum bisherigen Studienverlauf vorgenommen. Nach 4 Semestern im Bachelor wird im Regelfall eine Zwischenprüfung absolviert, in deren Rahmen ein Auswertungsgespräch des bisher Erreichten und der zukünftigen Ziele geführt wird.

Zusammenfassende Bewertung

Das Studium ist klar und übersichtlich strukturiert. Kompetenzen und Lerninhalte werden in den Projekten sinnvoll verknüpft. Die Projekte und Ihre Abfolge entsprechen inhaltlich und methodisch den Arbeitsphasen im Entwurfs- und Bauablauf. Leitfragen der Bautechnik, des Baurechts und der Bauökonomie werden in die Projekte integriert. Die Programmverantwortlichen offerieren das klare Bild eines vielfach vernetzten Curriculums im Bereich der Disziplinen Architektur, Kunst und Kulturwissenschaften. Dabei wird ein Lernsäulenmodell zu Grunde gelegt, dass den Studierenden einen transparenten Einblick in das Studienprogramm ermöglicht.

Die angebotene interdisziplinäre Verknüpfung der traditionellen Architektur- und Baufächer mit angewandter Kunst sowie Sozial- Kultur- und Bildungswissenschaften belegen das ganzheitliche Ausbildungsziel und stellen ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Hochschullandschaft dar. Durch die geringe Studierendenanzahl und

die räumliche Abgrenzung wird die Besonderheit des Studiengangs noch verstärkt, birgt aber auch die Gefahr einer zu großen Abschottung. Nach Meinung der Gutachter sind Profil und Ziel eindeutig auf ein Architekturstudium ausgerichtet, nicht aber auf Stadtplanung. Es wird anerkannt, dass während des Studiums soziale und ökologische stadtraumrelevante Problemstellungen behandelt werden. Das Ausbildungsprogramm „Stadtplanung“ mit der Möglichkeit, in die Planerliste aufgenommen zu werden, kann durch die angebotenen Fächer nicht erreicht werden. Das Ziel, Stadtraum und Architektur stärker miteinander zu verbinden und als Einheit anzusehen, ist überzeugend und kann zur zusätzlichen Profilierung des Studienganges dienen. Diese Besonderheit kann durchaus auch im Namen des Studienganges zum Ausdruck kommen, nicht aber mit dem Begriff „Stadtplanung“, da er üblicherweise mit anderen Konnotationen verbunden ist.

Der Anteil der angebotenen Inhalte im Technikbereich erscheint den Gutachtern zu gering, da die Modulbeschreibungen die Vernetzung von technischen mit gestaltenden Lehranteilen nicht ausreichend verdeutlichen. Hier sehen die Gutachter die Notwendigkeit der Überarbeitung des Curriculums bzw. des Modulkataloges, der Lernziele und Lehrinhalte, aber auch die der Aufstockung des für diesen Bereich zuständigen Personenkreises.

Das Bemühen der Programmverantwortlichen, die Praxisintegration zu fördern und ein Praktikum auch im neuen Studienprogramm zu etablieren wird durch die Gutachter sehr positiv bewertet.

Sowohl die Beschreibungen in den Unterlagen, als auch die Äußerungen der Programmverantwortlichen und Studierenden legen für die Gutachter den Schluss nahe, dass ein umfangreiches und intensives Programm zur Lehrevaluation, zur individuellen Studienberatung und Qualitätssicherung angewendet wird. Vor allem beeindruckt die intensive Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden.

Der Fachbereich Architektur ist im Schloss Alfter untergebracht, in dem sich auch Veranstaltungsräume, Werkstätten und Ateliers befinden. Veranstaltungsräume sowie Ateliers und Werkstätten stehen den Studierenden zudem zeitlich befristet am Hauptsitz der Hochschule zur Verfügung. Hier können auch Computer mit Grafikdesign-Programmen genutzt werden. Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich einen Arbeitsplatz dauerhaft einzurichten, der jederzeit zugänglich ist. Die bestehende räumliche und sächliche Ausstattung wird als ausreichend angesehen.

Alle zurzeit tätigen Professoren im Kernbereich sind von Haus aus entwerfende Architekten, die auch die bautechnischen und konstruktiven Fächer lehren. Im Bereich Tragwerkslehre und Bauphysik werden personelle Defizite gesehen, die nach Möglichkeit langfristig durch feste Lehrpersonen besetzt werden sollten. Um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, während ihres Studiums auch Bauingenieure kennenzulernen, sollten dafür Bauingenieure eingesetzt werden.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Inken Baller	Lehrstuhl Entwerfen, Bauen im Bestand, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Prof. Clemens Bonnen	Fachbereich Architektur, Hochschule Bremen
Michael Stein	Complan GmbH (Vertreter der Berufspraxis)

Verfahrensnummer AQAS

80037